

Ausblick

Gute Aufgelder für Qualitätsware

Braugerste Trotz möglicher Probleme bei den Qualitäten dürfte Braugerste EU-weit nicht knapp sein. Zumindest bis Mitte Juli waren gute Preisaufschläge zur Futtergerste möglich. Werden sich die Zuschläge weiter behaupten?

Die Produktion braufähiger Sommergerste soll in der EU-28 laut den jüngsten Schätzungen des Analytischen Hauses Strategie Grains wie im Vorjahr bei knapp 9,3 Mio. t liegen. Die Erzeugung von braufähiger Wintergerste soll mit knapp 4,1 Mio. t um 0,2 Mio. t niedriger ausfallen als im Vorjahr. Dies ergibt eine Gesamterzeugung von Braugerste von 13,3 Mio. t, 0,3 Mio. t weniger als im Jahr davor. Die EU-weite Nachfrage liegt bei etwa 10,7 Mio. t und damit um knapp 0,1 Mio. t höher als in der Vorsaison. So verbleibt ein Überhang von über 2,6 Mio. t für den Export. Dieser teilt sich auf in knapp 1 Mio. t Sommerbraugerste und 1,6 Mio. t Winter-

braugerste. Das mit Abstand größte Braugerstenerzeugerland in der EU ist Frankreich mit über 4,5 Mio. t Gesamtbraugerstenerzeugung. Dies entspricht einem Drittel der EU-Gesamtproduktion. Danach folgen das Großbritannien mit über 2,6 Mio. t, Deutschland mit aktuell 1,4 Mio. t und Dänemark mit 1,3 Mio. t Erzeugung.

Der Blick zur Beurteilung des europäischen Brauetreidemarkts richtet sich also stark nach Frankreich. Die Ausgangslage ist hier aufgrund der ausgiebigen Regenfälle im Juni angespannt, da mit einem erhöhten Krankheitsdruck gerechnet werden musste. Die vorliegenden Druschergebnisse bestätigen in einigen Regionen diese Befürch-

tungen. Die Vollkornwerte und die Hektarerträge sind unterdurchschnittlich, jedoch mit großen regionalen Unterschieden.

Auch ist auffällig, dass die Zahl der ährentragenden Halme, also die Bestockung der Pflanzen, ungewöhnlich hoch ist. Dies ist wohl eine der Ursachen für die schlechtere Sortierung, da die Pflanzen viel Energie für die Erstellung der Biomasse verwendet haben und die vielen angelegten Ähren nicht ausreichend gefüllt werden konnten. Die Qualitätsdiskussion hat dazu geführt, dass die Prämien für zweizeilige Braugerste im Vergleich zur Futtergerste europaweit auf zuletzt knapp 50 Euro/t anzogen. Das zehnjährige Mittel liegt hier bei einer Preisdifferenz von etwa 35 Euro/t. Auch die sechszeilige französische Winterbraugerste Etincel notiert etwa 45 Euro/t über der Winterfuttergerste.

Mehr Gerste zu Brauware

Auf den ersten Blick wirken die Berichte aus Frankreich also so, als müsste der Markt aufgrund der Qualitätsprobleme weiter nach oben tendieren. Hier ist aber Vorsicht geboten. In sämtlichen Statistiken wird bei der Wintergerste mit einer Quote für braufähige Ware in Relation zur Gesamterntemenge von 30 Prozent gerechnet. Aufgrund der aktuell hohen Aufgelder von Brau- zu Futtergerste ist aber davon auszugehen, dass mehr Gerste zu braufähiger Ware aufbereitet wird. Die angebotenen Mengen dürften sich also nicht dramatisch verschlechtern.

Deutschland hatte ebenfalls mit andauernden Regenfällen im Juni/Juli zu kämpfen und auch hier sind die Sortierungen und Erträge bei der Winterbraugerste regional unterdurchschnittlich; vor allem im Süden und Südwesten zeichnen sich Probleme ab. In Norddeutschland hingegen ist hiervon nichts zu hören. Die Gesamtbraugerstenernte wird bei 1,4 Mio. t erwartet, das wären 0,1 Mio. t weniger als im Vorjahr. Die Bedingungen in Tschechien, der Slowakei und Ungarn sind hingegen gut. Vor allem die Ware aus Tschechien wird verstärkt in Deutschland angeboten. Der Preis liegt hier im Schnitt etwa 5 bis 10 Euro/t unter der deutschen Ware bei guter Qualität. So greifen die frachtnahen Mälzereien im Süden und Osten Deutschlands vermehrt zu tschechischer Ware. Nach unserer Einschätzung spiegeln die offiziellen Zahlen hier auch nicht die wahren Verhältnisse im Export wider. In Spanien waren die Bedingungen sehr gut, sodass mit einer 20 bis 30 Prozent höheren Braugerstenernte als im Vorjahr gerechnet wird. Die Ernte kann aufgrund nasser Bedingungen jedoch nur zögerlich eingefahren werden. Die Proteinwerte sollen niedrig liegen. Aus Rumänien werden



Andauernde Regenfälle in Deutschland führten regional zu unterdurchschnittlichen Sortierungen und Erträgen bei Braugerste.

Foto: agrarfoto

So sind wichtige EU-Länder mit Braugerste versorgt (in 1.000 t)

	Gerstenproduktion		Anteil braufähiger Ware (%)		Braugerstenproduktion		Braugerstennachfrage		Überhang/Defizit		Gesamt
	SG*	WG**	SG	WG	SG	WG	SG	WG	SG	WG	
F	2.795	9.173	65 %	30 %	1.815	2.739	865	810	950	1.929	2.879
D	2.030	9.281	64 %	1 %	1.296	103	2.046	250	-750	-145	-895
UK	3.980	3.056	47 %	25 %	1.865	775	1.510	377	355	398	753
DK	3.315	722	40 %	0 %	1.318	-	310	-	1.008	-	1.008
EU 28	31.376	31.255	30 %	13 %	9.261	4.068	8.265	2.450	996	1.620	2.616

* SG = Sommergerste, ** WG = Wintergerste; F = Frankreich, D = Deutschland, UK = Großbritannien, DK = Dänemark
© dlz agrarmagazin 8/2015

Quelle: Srebel, KS Agrar

zur Ernte schwache Sortierungen, aber gute Erträge berichtet. In den nördlichen EU-Ländern, beispielsweise Dänemark, lässt die Ernte noch etwas auf sich warten. Aufgrund von Trockenheit in den Monaten Mai und Juni wurde den Beständen Schaden zugefügt, der auch durch die kürzlich erfolgten Regenfälle nicht mehr ausgeglichen werden konnte. Marktteilnehmer rechnen mit einer um bis zu 10 Prozent reduzierten Ernte. Jedoch sorgt eine um 10 Prozent gestiegene Aussaatfläche für eine Ernterwartung auf Vorjahresniveau in Dänemark. Im Vereinigten Königreich ist kaum von Qualitätsproblemen zu hören. Die Ernte wird mit gut 2,6 Mio. t nur 0,1 Mio. t unter dem Vorjahr geschätzt.

Brexit sorgt für Preisanstieg

Der Brexit hat im Vereinigten Königreich, dem zweitgrößten Produzenten von Braugerste in der EU, stärkere Auswirkungen auf den Braugerstenpreis als zunächst gedacht. Das schwächere Pfund verhilft der Braugerstenexportnation zu einer besseren internationalen Wettbewerbsfähigkeit und bescherte den Exporteuren einen umgerechneten Preisanstieg von 12 Euro/t. Dies wurde vom Handel genutzt, um die Erzeugerpreise für die britischen Landwirte nach oben anzupassen.

Zum Abschluss der vergangenen Exportsaison Ende Juni wurde mit knapp 10,1 Mio. t ein neuer Rekordwert bei den Gerstenexportlizenzen für den Drittlandsexport aus der EU aufgestellt. In der Saison 2014/15 lag der Wert um etwa 1,5 Mio. t niedriger. Die anhaltenden finanzwirtschaftlichen Querelen um den Euro schwächen die europäische Währung im internationalen Vergleich. Dies verbilligt EU-Ware im Ausland und so könnte der schwache Euro auch in der kommenden Saison für üppige Gersten-, auch Braugerstenausfuhren, aus der EU sorgen. Jedoch wird mit einer verhaltenen Nachfrage aus China gerechnet. Das Land soll verstärkt auf seine eigene

Gerste und eingelagerten Mais zurückgreifen. Auch wird allgemein mit einem weiteren Abkühlen der chinesischen Wirtschaft und damit der Rohstoffnachfrage gerechnet.

In Russland sind die Produktionsverhältnisse sehr gut. Die Bestände konnten gut abtrocknen. Es wird mit einer Ernte von 18,5 Mio. t Gerste gerechnet. Das wäre eine Steigerung von 1,5 Mio. t im Vergleich zur Vorsaison. Auch in der Ukraine wird mit einer mengenmäßig guten Ernte gerechnet. Marktanalysten rechnen mit einer Menge auf Vorjahresniveau bei etwa 8,5 Mio. t Gesamtgerstenproduktion.

In Argentinien könnte sich die Aussaat der Gerste aufgrund der Nässe verzögern. Zudem rechnen Marktteilnehmer hier mit einer um 250.000 ha kleineren Aussaatfläche von 850.000 ha für Gerste, da die Aufgelder für diese Kultur niedrig sind und die Landwirte lieber Weizen anbauen. Unter normalen Umständen ist Argentinien für einen Export von 1 Mio. t Braugerste gut. Dieser sollte sich aber in dieser Saison auf 0,8 Mio. t reduzieren.

In Nordamerika sind die Bedingungen sehr gut. Sowohl in Kanada als auch in den USA wird eine große Ernte erwartet. Dies könnte den Importbedarf der Region USA-

Kanada-Mexiko, der normalerweise bei 0,5 Mio. t liegt, auf null reduzieren.

In Australien verläuft die Pflanzenentwicklung aktuell ohne Probleme. Falls diese Bedingungen so exzellent bleiben sollten, wird dort mit einer Rekordgerstenproduktion zu rechnen sein. Dies könnte das Braugersten-Exportpotenzial von durchschnittlich 2,2 Mio. t aus Australien weiter erhöhen.

Gute Prämien für Teilverkäufe nutzen

Das allgemeine Marktumfeld bei den anderen Kulturen ist ebenfalls von der undurchsichtigen Qualitätssituation in Europa geprägt. In den USA hingegen ist die Weizenernte bereits zu knapp 50 Prozent abgeschlossen. Die Erntemengen lagen bis Mitte Juli 41 Prozent über dem fünfjährigen Durchschnitt. Es ist also Vorsicht geboten. Die Getreidebilanzen sind in allen wichtigen Kulturen schwer, das heißt, es sind global genügend Bestände vorhanden. Dies wird nicht zu einem dauerhaften Preisanstieg führen. Auch die aktuelle Qualitätsdiskussion um die Braugerste könnte so schnell verpuffen. Es ist jetzt schon zu merken, dass sich viele Mälzer nicht verrückt machen lassen und erst einmal abwartend am Markt verhalten. Aus unserer Sicht ist es ratsam, bei der Braugerstenvermarktung die zumindest bis Mitte Juli interessanten Preise, beispielsweise von 175 bis 178 Euro/t franko Erfassungshandel auf Termin Oktober, für einen Teilverkauf zu nutzen. Sollte sich herausstellen, dass die Situation weniger dramatisch ist als befürchtet, könnten die guten außereuropäischen Gerstenernten und die zurückhaltende Importaktivität Chinas stärker in den Fokus rücken und den Preisen einen Dämpfer verpassen. heu

MEHR MARKT

Wie sich die Braugerstenpreise entwickeln, können Sie in unserem Exklusivservice „dlz Markt“ aktuell im Internet verfolgen. Klicken Sie einfach auf:

www.dlz-agrarmagazin.de/markt

Daneben bieten wir noch weitere ständig aktualisierte Informationen zu Weizen, Mais, Raps, Futtergerste, Roggen, Kartoffeln, Zucker, Schweinen, Rindern, Milch sowie Futter- und Düngemitteln. Für dlz-Abonnenten ist dieser Exklusivservice kostenlos. Sie müssen sich nur mit Ihrer Kundennummer registrieren.



Stefanie Strebel,
Geschäftsführerin der
KS Agrar GmbH
in Mannheim